

Protokoll feministAttac vom 18.03. 2006 in Kassel

Zehn Frauen aus unterschiedlichen Städten (Gießen, München, Bremen, Berlin, Bonn, Kassel, Hannover) sind anwesend.

Beginn 11.15 Uhr, Ende 17.30 Uhr

Vorstellungsrunde

TOPs

1. Erklärung Migrantinnenverband
2. Fußballweltmeisterschaft und Prostitution
3. Ratschlag Braunschweig
4. SommerAkademie Karlsruhe

Nach der Mittagspause:

5. Kongressvorbereitung: *Arbeit um jeden Preis? – Womit haben wir das verdient?*

1. Erklärung des Migrantinnenverbandes zu Zwangsverheiratung, Ehrenmorde und Gewalt gegen Frauen

Es wurde darüber diskutiert, ob feministAttac eine Erklärung des Migrantinnenverbandes zu Zwangsverheiratung, Ehrenmorde und Gewalt gegen Frauen unterstützt. (s. Anhang).

Grundsätzlich teilen wir die dort geäußerten Bedenken, unterstützen die Erklärung und die Forderungen. Darüber hinaus möchten wir die Erklärung aus der Sicht von feministAttac ergänzen. Dabei beziehen wir uns auf das Papier „Keine Instrumentalisierung von Migrantinnen“ der Zentralen Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser (ZIF) und betonen,

- dass Frauenrechtsverletzungen für Gesellschaftspolarisierungen und -spaltungen nicht instrumentalisiert werden dürfen,
- dass die gegenwärtig praktizierte heuchlerische Politik häufig keine aufenthaltsrechtlichen und sozialen Perspektiven für gewaltbetroffene Migrantinnen bietet.

Allerdings möchten wir die Gratwanderung nicht aus dem Blickfeld verlieren, die mit einer Positionierung zu diesem Thema verbunden ist. Wir sehen das Problem von Zwangsverheiratung, Ehrenmorden und Gewalt gegen Frauen; Gewalt ist jedoch kein Phänomen ausschließlich unter MigrantInnen, sondern wird auch von Männern der Mehrheitskultur ausgeübt. Hier ist eine differenzierte Wahrnehmung und ein sensibler Umgang mit der Thematik erforderlich.

Wir entwerfen ein Schreiben mit diesem Inhalt, das wir an den Migrantinnenverband und zur Kenntnisnahme an attac und den Ko-Kreis schicken.

2. Fußballweltmeisterschaft und Prostitution

Fußball steht für Männlichkeit und Männlichkeit für das Recht zu einer Prostituierten gehen zu dürfen – ist das zwangsläufig?

Die öffentliche Meinung geht immer noch von dem Bild einer triebhaften männlichen Sexualität aus, das sich auch in dem Wort „Verrichtungsboxen“ (erinnern an Toilettengänge) widerspiegelt. Diese ‚Verrichtungsboxen‘ werden am Rande der Fußballstadien errichtet, um angebliche sexuelle (Erleichterungs-)Bedürfnisse der Fußballfans zu befriedigen.

Gerechtfertigt wird dieses Vorgehen u.a. damit, dass „normale“ Frauen dadurch vor Vergewaltigungen geschützt würden. Wir meinen, es geht bei der Prostitution nicht um Triebabreagieren, sondern um Macht über und Gewalt gegen Frauen. Damit werden Frauenkörper zur Handelsware degradiert. Wir fordern eine Entkoppelung von Männlichkeit

und Prostitution/sexualisierter Gewalt. Wir werden das Wort Verrichtungsboxen als Unwort des Jahres vorschlagen.

Unsere Position zur Prostitution unterscheidet sich von derjenigen anderer Verbände darin, dass wir den Gang von Männern zu Prostituierten an sich fragwürdig finden und nicht nur Zwangsprostitution.

Es soll eine Resolution zum Thema Zwangsprostitution Ende April auf dem Ratschlag geben. Wir werden ein Papier als Empfehlung für den Ko-Kreis zum Umgang mit dem Thema in der Öffentlichkeit formulieren und auf dem Ratschlag präsent sein, um dort unsere Position zu vertreten.

Die **TOP 3 und 4** werden aus Zeitgründen vertagt!

3. Kongressvorbereitung: *Arbeit um jeden Preis? – Womit haben wir das verdient?*

Arbeitstitel:

Arbeit um jeden Preis ? - Womit haben wir das verdient?

Strukturelle und direkte Gewalt gegen Frauen als Unterbau neoliberalen Wirtschaftens

Zeitpunkt: Herbst 2007

Ort: wird von der Vorbereitungsgruppe noch entschieden. Im Gespräch sind Berlin, Köln und Münster.

Formales: Anträge, Abrechnung etc. laufen über das Bundesbüro. Frist für den Antrag an das Bundesministerium ist der 15.05.06. Nächstes Vorbereitungstreffen: 29.04.06 in Braunschweig auf dem attac Ratschlag.

Brainstorming zu den Inhalten:

Der Kongress soll den Zusammenhang zwischen Frauenarbeit und Gewalt gegen Frauen aus verschiedenen Perspektiven aufzeigen. Zentrale Fragen könnten sein:

- Welches Bewusstsein, welche Bewertung und welche Definition von Arbeit ist zur Zeit vorherrschend? (Beispiel Selbstverwirklichung und Beruf)
- Wie bestimmt (bezahlte und unbezahlte) Arbeit unseren Wert mit?
- Inwieweit ist der vorherrschende Arbeitsethos Ideologie und verkleistert unser Bewusstsein? Ist das vielleicht gar nicht mehr so im Zuge der Massenarbeitslosigkeit?
- Entfremdete und nichtentfremdete Arbeit – ist das noch eine Kategorie, die für Frauen nutzbar ist?
- Qualitätssicherungsdebatte – verlogene Debatte
- Prekarisierung von Arbeit
- Reproduktionsarbeit als Grundlage der kapitalistischen Wirtschaft
- Arbeit um jeden Preis: Mobilität als Voraussetzung für Erwerbsarbeit / Verhinderung von sozialen Beziehungen und damit von Widerstand
- Arbeit um jeden Preis: Lohnarbeit und Kinderlosigkeit
- Arbeit um jeden Preis: Immer schlechter werdende Bedingungen
- Arbeit um jeden Preis: Immer mehr Arbeitsanforderungen und immer weniger Geld
- Qualität der Arbeit : Sinnvolle Arbeit, Solidarität und Produktion

- Widerstand und Alternativen (Frauen- Projekte - gemeinsam leben – gemeinsam arbeiten. Wie stellen wir uns selbstbestimmte Arbeit vor? Muss sie in Erwerbsarbeitszusammenhängen geleistet werden? etc.)
- Von der Würde des Menschen - Arbeitszwang im SGB II
- Welche Bedeutung hat strukturelle und direkte Gewalt gegen Frauen für das Funktionieren des globalen Kapitalismus und Neoliberalismus.

Aufbau/Grobstruktur:

inhaltlich:

- Problembeschreibung, Analyse und Berichte, Widerstand und Alternativen

formal:

- Plenumsvorträge, Workshops, Aktionen

Nächstes Treffen: **Ratschlag Braunschweig, 28/29./30.04.06**, wobei der Sa. sich sicherlich am besten zum Treffen eignen wird, wir verständigen uns per Mail, sobald der Ablaufplan für die Tage feststeht